

Grundlagenpapier: Änderung Zulassungsbedingungen PH Bern

Stand November 2021

Thema	Änderung Zulassungsbedingungen PH
Ausgangslage	<p>Bereits im Jahr 2018 wurde eine Motion von Jan Gnägi zum Thema Anpassungen der Zulassungsbedingungen von BM-AbsolventInnen an die PH Bern eingereicht. An einem runden Tisch mit dem Motionär, BKD und PH wurde nach Lösungen gesucht, damit die eidgenössischen Diplome der PH Bern und die Bildungsqualität nicht gefährdet werden. Die Zulassungsprüfung wurde angepasst, so dass gewisse Vorleistungen nicht mehr geprüft wurden (z.B. Anerkennung internationale Sprachdiplome)</p> <p>Nun wird dasselbe Begehren auf dem Gesetzesweg von der BIK eingebracht.</p>
Kernbotschaften	<p>Die PH Bern verzeichnet alljährlich steigende Anmeldezahlen.</p> <p>95% der AbsolventInnen der PH Bern steigen in den Beruf ein. Nach 5 Jahren sind noch rund 80% der Ausgebildeten im Beruf. (Bildungsbericht 2018) Diese Quote ist vergleichbar mit der Quote von anderen Berufen.</p> <p>Die Zulassung von Personen mit Berufserfahrung ist sehr erwünscht und ein Mehrwert in der LehrerInnenausbildung. Personen mit BM machen bereits heute einen grossen Anteil der Studierenden an der PH Bern aus. Rund die Hälfte davon besteht die Zulassungsprüfung ohne Besuch des Vorkurses. Die anderen haben sich in einem Vorbereitungsjahr die notwendigen Nachqualifikationen erarbeitet.</p> <p>Zulassung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die BM ist die Zulassung den die FH in einem der Studienrichtung verwandten Beruf oder mit mindestens einjähriger Arbeitswelterfahrung. https://www.berufsberatung.ch/dyn/show/3309# Die BM-Lehrgänge sind auf das entsprechende Berufsfeld ausgerichtet, sonst gelten zusätzliche Ausnahmekriterien. Deshalb ist es möglich mit einer Fachmaturpädagogik prüfungsfrei an die PH zu gelangen.

- Die BM-Abschlüsse beruhen auf sehr unterschiedlichen Stundendotationen pro Fach. (siehe Übersicht Lektionentafel der BM Typen) Bsp: Naturwissenschaften variieren von 400 – 0 Lektionen Unterricht. Die Prüfung, mit oder ohne vorgängiges Absolvieren der Passerelle, schafft die Voraussetzung, damit die Studierenden vergleichbares Grundwissen haben.
- Personen mit Berufsmaturität sind in der LehrerInnenausbildung sehr erwünscht. Angebote für Quereinsteigende, Ü-30-Lehrgänge, Admission sur dossier sind vorhanden. Für sie müssten die Bedingungen verbessert werden, damit die Ausbildung finanziell und zeitlich tragbar ist. Es braucht kurzfristige Lösungen, z.B. den Ausbau des studienbegleiteten Berufseinstiegs SBBE. Letztes Studienjahr kann in 4 Semestern berufsbegleitend absolviert werden.
- Fällt diese «Eichung» weg und müssen die Nachqualifikationen in den ersten Semestern erworben werden, bedeutet das eine grosse zusätzliche Belastung für Personen, die diese vorher nicht erlebt haben.
- Zulassungsbedingungen an der HEP BEJUNE verlangen eine Ergänzungsprüfung. Ein Kanton, zwei Systeme.

Auswirkung auf die Ausbildung

- Wird die Eintrittshürde gesenkt, sinkt entweder das Ausbildungsniveau oder die Nachqualifikationen müssen auf anderem Weg erreicht werden. senken und dann in der gleichen Ausbildungszeit (6 Semester) mehr leisten müssen? Werden dafür die richtigen Personen angezogen?
- PH soll in ersten Semestern selektionieren – finanzielle und menschliche Kosten sind hoch. Durchfallquote dürfe hoch sein.
- Soll die Ausbildungsqualität für alle diplomierten, unabhängig der Zulassung, gleich sein, werden Studierende ohne Vorqualifikation deutlich mehr leisten müssen. Ist dies realistisch? Ungleiche Ausbildungsprofile führen zu notwendigen Nachqualifikationen während des Studiums. Dies geht in einer Vollzeitausbildung zu Lasten von anderen Ausbildungsinhalten, zB. Pädagogik. Oder die Ausbildungszeit verlängert sich.

	<p>Bildungspolitische Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kantonale Diplome führen in eine Sackgasse. Der Kanton kann die Rahmenbedingungen bestimmen, z.B. Löhne senken. BE wird als Kanton unattraktiv. • Wenn die Zulassungsbedingungen gesenkt werden, dann sinkt das Image und die Attraktivität der Lehrpersonen. Wenn nur die besten, vielseitigsten, menschlichsten den Beruf ergreifen können, steigt dessen Bedeutung • Eine Senkung der Zulassungsbedingungen macht den Beruf für Männer nicht attraktiver. • Die unterschiedliche Behandlung von Primar- und Sekundarstufe1 betreffend Anforderungen zementiert das Bild, dass es in den ersten Zyklen weniger qualifiziertes Personal braucht. > Rückschritt in frühere Zeiten. • Die ersten AbsolventInnen werden frühestens 2026 diplomiert. Zeitgleich mit den starken Abgängen der EDK-diplomierten. > keine Massnahme gegen den LP-Mangel. Diese müssen schneller wirksam sein. • Eine Ausbildung zur LP wird zunehmend zur Verlegenheitslösung: Dann werde ich halt LP – Kein schlechter Lohn und Teilzeit leicht möglich • Was geschieht, wenn die Diplomierten ihr kantonales Diplom aufwerten und eidgenössisch machen möchten? • Ein Alleingang des Kantons BE wirkt allen Harmonisierungsbestrebungen entgegen. Welche Berufsgruppe kommt auf solche Ideen? Eidgenössische Ausbildungen sind attraktiv. Lehren werden als EFZ abgeschlossen, damit sie attraktiv sind. • Kosten für zwei separate Lehrgänge steigen. Berechnungen gehen von 2- - 4 Mio CHF aus. Wo werden diese Kosten eingespart? Sehr hohe Kosten für sehr wenige diplomierte Personen.
<p>Forderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Schaffung von kantonalen Diplomen. • Alternative Zugänge zur PH stärken, Zulassungsbedingungen nicht senken • Nachqualifikationen sollen vor dem Beginn der Ausbildung erfolgen und nicht während der Ausbildung • FAZIT: Keine Änderung des PH-Gesetzes in diesem Punkt

Übersicht über die Lektionentafel der BMS-Typen Kanton Bern							
	Technik Architektur Life sciences	Gesundheit und Soziales, Typ Gesundheit	Gesundheit und Soziales, Typ Soziale Arbeit	Natur, Landschaft & Lebens-mittel	Wirtschaft	Dienst- leistungen	Gestaltung und Kunst
Grundlagenbereich							
Deutsch	240	240	240	240	160	240	240
Französisch	160	160	160	160	200	160	160
Englisch	160	160	160	160	200	160	160
Mathematik	200	200	200	200	240	200	200
Schwerpunktbereich							
Mathematik	200						
Sozialwissenschaften		240	240				
Naturwissenschaften	240	200		440			
Wirtschaft und Recht			200		160	160	
Finanz- und Rechnungswesen					200	280	
Gestaltung, Kunst, Kultur							320
Information und Kommunikation							120
Ergänzungsbereich							
Geschichte und Politik	120	120	120	120	120	120	120
Wirtschaft und Recht	120	120		120		120	
Technik und Umwelt			120		120		120
Interdisziplinäres Arbeiten							
	40	40	40	40	40	40	40
Total	1480	1480	1480	1480	1440	1480	1480